Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 33 (1911)

Heft: 5

Anhang: Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung des Sprechsaals.

Auf Frage 11091: Die Gründe zum Junggesellentum können verschiedene sein, leichtfertiger, gleichgültiger oder seriöser Natur. Die Junggesellen aus Leichtfertigkeit sind die bedenklichste Sorte; denn diese lebt ohne Verantwortlichkeitsgefühl und soziales Ziel. Sie leben moralisch ein Leben von heute auf morgen. Sie lassen sich nichts abgehen und sind, weil sie die Verantwortung stets auf andere wälzen, meist lustig und fidel — doch innerlich hohl, — jedoch sonderbarerweise bei der Damenwelt meist nicht ungerne gesehen. Durch das flatterhafte Leben stumpfen sich die feineren Gefühle ab. Den Begriff Liebe können sie nur mit egoistischer Sinnlichkeit definieren. Kurz, ein leichtfertiges Volk, das jeden andern für einen dummen Kerl hält, der nicht mitmachen will, welcher im Leben nicht nur leichtfertig ausbeuten, sondern aufbauen will. Leider spielt diese Sorte von Junggesellen eine bedenklich große Rolle (wohl auch deshalb, weil sie mit Geldausgeben nicht knauserig sind, solang sie welches besitzen) und wenn sie dann später (um ihren Ruf zu verbessern) doch noch heiraten, so ist es meist eine sog. „gute Partie." Im Grunde genommen ist diese Sorte von Junggesellen nichts wie Schmarotzertum.

Die Sorte der Junggesellen aus Gleichgültigkeit ist weitaus seltener, es sei denn, daß man hierzu noch die Junggesellen aus Vergrämtheit hinzuzählt, wodurch sich dann die Zahl wesentlich erhöht. Diese letztere Abteilung ist allerdings nicht zu beneiden. Jede Lebensfreude erinnert sie an Bitternis und Enttäuschung; sie werden oft gegen ihr Naturel herb und schartig und wenn sie noch mit der Zeit zu den „Leichtfertigen" übergehen sollten, so kann man sie weniger verantwortlich machen als die Ursache — das Leben ist für sie nicht mehr das, was es sein könnte.

Die dritte Abteilung endlich ist weder zu bedauern, noch zu beneiden. Die Junggesellen dieser Sorte sind zu überlegt, um sich von ihrem unvollkommenen Lebensglücke gänzlich niederdrücken zu lassen, zu lebensfreudig und objektiv, um aus ihrer meist finanziellen Misere, resp. den ihnen als unzulänglich erscheinenden Mitteln oder Vorzügen Pessimismus aufwachsen zu lassen. Sie sehen ein, daß ihre Wünsche, Neigungen und Eigenarten im Verhältnis zu dem, was sie im Stande sind zu bieten, nicht im Einklange stehen. Eine gewisse Beharrlichkeit in ihren Ideen einerseits und ein ehrliches Eingeständnis anderseits, daß eine Wahl unter ihrem Wunschbereich auch keine volle Befriedigung gewähren würde, lassen dann einen Zustand quasi dauernder Jugend erreichen, welcher auch nicht so übel ist, wenn gleich dieser Zustand mit dem späteren Alter etwas naiv sich ausnehmen mag. Freilich ist diesen Junggesellen eine starke Dosis Ueberwindung eigen. Sie müssen die Kraft besitzen, dort den Kühlen zu spielen, wo andere nicht mehr Herr über sich selbst sind; sollen sie nicht etwas begehen, was sie entweder der Vergrämtheit ausliefert, oder als unverantwortlich und leichtfertig tagtäglich belastet. Ohne die Fähigkeit ferner, Leben und Liebe derart logisch zu sezieren, daß man das ganze, wenn es sein muß und um sich besser darüber hinwegsetzen zu können, auch nur als Sache, als dem Willen und der Vernunft untergeordnet betrachten kann, würden diese Junggesellen oftmals auch nicht sich beherrschen können. — Es ist scheinbar eine gewisse Ueberkultur, für welche der Einfältige oder Schwache nicht zu haben ist. Auch braucht es eine große Phantasie dazu, sich alleine doch nicht einsam zu fühlen. Das Verhängnisvolle ist nur, daß das „ideelle Weib" immer unwahrscheinlicher wird, indem es sich mit der Zeit aus allen Reizen zusammensetzt, die zu fesseln vermögen. Doch dürfte dies auch wieder das Gute haben, daß das „Weib des Lebens" vor dieser Phantasiegestalt immer mehr erblaßt und der erlösenden Erkenntnis Raum gibt, daß das Ideal überhaupt nicht existiert. So leben diese Junggesellen dahin; meist bessere Beobachter als Gesellschafter, sich stets freuend, etwas idealähnliches gewahr zu werden — und sollte das Geschick per Zufall ihnen ein Weib zuspielen, das neben manchen Aehnlichkeiten mit ihrem Ideale offensichtige Zuneigung zu einem solch besorteten Junggesellen zeigt (denn diese Spezies wirbt aus Vorsicht nicht um das Weib im alltäglichen Sinne des Wortes), so kann es sich nicht selten erwahren, daß ein solch vermeintlicher Uebermensch bei ihm zusagenden Verhältnissen sich doch noch als ein recht brauchbares Mitglied der Menschheit erweist, wenn auch mit Sensibilität und vermeintlicher Trockenheit bei ungenügendem Entgegenkommen gerechnet werden muß. — Nun müssen aber verehrte Leserinnen nicht hinter jedem schweigsamen Junggesellen einen Idealgatten suchen. Auch Gedanken- und Gefühlsarmut kann Schweigsamkeit bedingen, so gut man auch mit gesellschaftlich Versierten punkto Intelligenz und Gefühl auf den Leim kommen kann. — Das Leben läßt sich eben nicht gut in Rezepte fassen. Trau, Schau, Wem? wird nach wie vor das Beste sein. — Im übrigen wird diese Frage lediglich aus „Gwunder" gestellt worden sein, aus Interesse für die Tatsache als solche und wenn mit dieser abgerissenen Ausführung etwas Licht über das Wesen dieser abseits von der großen Heerstraße Wandelnden gebracht werden konnte, welche des Spottes oder des Mitleids durchaus nicht immer bedürftig sind, so ist der Zweck erreicht.

D. R.

Auf Frage 11091: Sie haben hier wohl das wichtigste Problem angeschnitten, das gegenwärtig die zivilisierte Menschheit bewegt. — Ich habe in verschiedenen Ländern mit alten Junggesellen verkehrt und bin bis in ein vorgerücktes Alter selber ledig geblieben; deshalb bin ich wohl im Falle, aus der Erfahrung des Lebens heraus zu sprechen. Da sei es gleich gesagt: Ich habe — wenigstens in den mittlern und untern Ständen — fast keinen einzigen getroffen, der freiwillig Junggeselle geblieben wäre; sie waren im Gegenteil tief unglücklich, daß ihnen die Ungunst der Verhältnisse verwehrte, eine Familie zu gründen. — Anstatt theoretischer Erörterungen seien einige Beispiele aus dem Leben erwähnt. — Ein unverheirateter, 45jähriger Freund von mir ist das jüngste von acht Geschwistern. Der Vater war Trinker. Nur drei seiner Kinder sind verheiratet, zwei davon haben zusammen vier Kinder, die dritte Ehe ist kinderlos. Nun ist eines von diesen vier Enkelkindern blödsinnig, ein anderes hört nichts, und die beiden andern sind sehr mittelmäßig begabt. Da findet mein Freund mit Recht, es wäre eine unverzeihliche Sünde, zu heiraten und Kindern das Leben zu geben, die mit dem Fluch der Vererbung behaftet sind. — Ein anderer Freund stammt ebenfalls aus sehr armer Familie. Durch gewaltige Arbeit und Energie hat er sich emporgearbeitet. Seine äußerst kostspieligen Studien mußte er selbst bestreiten und daneben noch eine alte Mutter erhalten. So konnte er erst Ende der dreißig daran denken, einen eigenen Herd zu gründen. In einem Kurort lernte er eine 26jährige Tochter aus guter Familie kennen. Daß sie sehr reich war, wußte er nicht; er hatte es auch nicht nötig, auf Geld zu sehen, da er eine gutbezahlte Stelle hat. Die Bekanntschaft dauerte über ein Jahr, und schließlich brachte der Freund die Werbung vor, wurde aber mit Hohn abgewiesen. Der Vater sagte spottend, seine Tochter müsse keinen „armen Schlucker" heiraten. — Was geschah jedoch? Kurze Zeit nachher verlor der Vater sein ganzes Vermögen durch gefehlte Spekulationen. Nun gab man dem „armen Schlucker" unzweideutig zu verstehen, daß er als Freier willkommen wäre. Er war aber zu stolz, hierauf einzugehen; denn er sagte sich, er könne nie mit einer Frau glücklich werden, die das Leben in derart oberflächlicher Weise vom Geldstandpunkt abhängig mache. — So war ein Junggeselle mehr. — Ich könnte dutzende ähnlicher Beispiele aufzählen. — Der immer schwieriger sich gestaltende Kampf ums Dasein zwingt massenhaft Männer zum Junggesellenleben. Spät erst gelangen sehr viele zu einer sichern Stelle, und auch dann ist der Lohn zur Erhaltung einer Familie kaum ausreichend. So gehen die Jahre hin, und man entschließt sich schwer oder gar nicht mehr zur Ehe. — In vielen Fällen habe ich auch beobachtet, daß der Eigennutz der Eltern die Kinder zum Ledigbleiben zwingt, sei es, daß sie sich nicht von den Söhnen trennen, oder daß sie die ledigen Töchter als Pflegerinnen ganz für sich haben wollen. — Ein stark entwickeltes Verantwortlichkeitsgefühl hindert Viele am Heiraten. Mancher sagt sich: „Habe ich das Recht, Kinder in die Welt zu setzen, die bei der immer furchtbarer sich gestaltenden Uebervölkerung zu einem ärmlichen Dasein voller Entbehrung und Unglück verurteilt wären?" Sind irgendwelche Krankheiten des Geistes oder Körpers in der Familie erblich, so wird ein denkender Mann von solcher Herkunft nicht heiraten. Erfahrung und Wissenschaft lehren zudem, daß Männer, die erst spät, d. h. von Mitte der dreißig an, heiraten, und die übermäßig arbeiten mußten, um zu einer Existenz zu gelangen, meistens schwächliche, geistig unbegabte Kinder haben. — All die geschilderten Verhältnisse gelten hauptsächlich für den Mittelstand. Die untern Klassen, denen leider noch die nötige Aufklärung fehlt, heiraten drauflos und setzen Nachkommen in die Welt, die unsere Irrenhäuser, Anstalten für Schwachsinnige und Krüppel usw. bevölkern. — Auch die obern Zehntausend heiraten verhältnismäßig mehr als der Mittelstand; denn sie haben durch eine unglückliche Ehe nicht so viel zu verlieren, wie die durch den Kampf ums Dasein am härtesten mitgenommene Mittelschicht. Nur oberflächliche Beurteiler können behaupten, daß die abnehmende „Heiratslust" der Männer auf deren Genußsucht einerseits und die übertriebenen Ansprüche des weiblichen Geschlechts anderseits zurückzuführen sei. Solche Gründe mögen in beschränktem Umfang mitwirken; in der Hauptsache ist dieses Problem ein Teil der so ungeheuer komplizierten sozialen Frage. — Geradezu lächerlich und frivol finde ich es, wenn man dieser bedenklichen, in unsern sozialen Verhältnissen wurzelnden Erscheinung mit Junggesellensteuern, Aemterentziehung und dergleichen beikommen will. Diejenigen, welche solche Vorschläge machen, haben keinen Hochschein davon, welche Tragik oft in einem Junggesellenleben liegt.

sr.

Auf Frage 11092: Man sorgt in erster Linie dafür, daß das Mädchen nicht durch Schulaufgaben, Klavierstunden, aber auch nicht durch Vergnügungen überlastet wird. Solche Vorgänge müssen betrachtet werden wie eine Art Krankheit, bei welcher große Ruhe ein erstes Erfordernis ist.

Fr. M. in B.

Auf Frage 11092: Solche Mädchen nimmt man aus der Schule, man läßt sie nach einem bestimmten Plan häusliche Arbeiten verrichten, daneben so viel als möglich sich im Freien bewegen und einige Stunden im Tag sich mit dem unerläßlichsten im Schullernen befassen, aber nicht nach der bisher geübten Methode des schulmäßigen Klassenunterrichtes. Klavierübungen und Handarbeiten sind zu beschränken. Der Lesestoff muß ausgewählt werden, und das Mädchen muß sich über das Gelesene aussprechen, deshalb soll es möglichst selber vorlesen, doch nicht bis zur Ermüdung. Der Tisch soll einfach sein mit reichlich Milch und Milchspeisen. Alles, was getan wird, muß stramm getan werden, möglichst nach der Uhr, nicht planlos, nach momentaner Laune oder Bequemlichkeit, sei es der eigenen oder der Umgebung. Faules Herumsitzen und Herumräckeln darf nicht geduldet werden; ist besondere Müdigkeit oder Unwohlsein vorhanden, so ist das Bett der rechte Aufenthalt und zwar ohne diese oder jene Unterhaltung, sondern zu ruhigem, bequemem Liegen und Schlafen in gut ventiliertem Raum. Rationelle Hautpflege ist unerläßlich. Die Hauptsache ist, daß nach einem bestimmten Plan mit einem klaren und bestimmten Ziel vor Augen, stramm gearbeitet wird. In solch systematischer Weise angewendet, wird ein solcher Unterbruch in der Schulausbildung dem Mädchen zum Segen gereichen und die Gesundheit wird sich so heben, daß die alte Lernfreude für die Schule wiederkehrt. Gleichzeitig ist auch der Charakter gekräftigt, die Lebensanschauung erweitert und ein fester Grund zur hauswirtschaftlichen Ausbildung gelegt worden. Im eigenen Daheim ist man an solchen Mädchen oft unglaublich schwach und deshalb ist es geraten, sie in erziehungstüchtige, mütterliche Obsorge zu geben. In solchem Fall hat nicht nur der Schulmann das Wort, sondern auch der Arzt, der das Studium der weiblichen Entwicklung gründlich durchgemacht hat.

D. R.

Auf Frage 11093: Das schönste und gediegenste, was Sie auf diesem Gebiete neuestens bekommen können, ist das Werk „Die Schweizer Frau". Nationales Prachtwerk mit 500 Illustrationen und 100 Originalkompositionen außer Text. Verlag von F. Zahn, Neuenburg. Subskriptionspreis Fr. 1.25 pro Lieferung. Nach dem 31. März 1911 tritt der Ladenpreis von Fr. 2. — ein. Jetzt können Sie das ganze, hochgediegene Werk anstatt zu Fr. 25. — broschiert noch zu Fr. 18.25 erhalten. Der Prachtband kommt Sie jetzt noch auf Fr. 25. — zu stehen, nach dem genannten Termin auf Fr. 32. — Ein Berufener sagt von dem einzig schönen Werk: Das Buch ist vermöge seiner Originalität, seiner Vielseitigkeit, der objektiven, unparteiischen Behandlung des Stoffes berufen, zum ganzen Volk zu sprechen. — Das sind keine trockenen Biographien! In den verschiedensten Lebenssphären lernen wir diese Frauen kennen, in der mannigfaltigsten Art äußert sich ihre Bedeutung für die damalige Zeit und für die Zukunft. Ein hochgemuter Idealismus beseelt sie alle, ein stark ausgeprägtes Pflichtgefühl treibt sie zu wahren Heldentaten in ihrem Kreise, und in einer selbstlosen Hingabe für andere gipfelt das Recht edler Weiblichkeit. Es sind keineswegs unerreichbare Idealgestalten, die wohl unsere Bewunderung herauszufordern vermögen, uns aber dabei innerlich fremd bleiben. Nein, es sind Menschen wie wir; einzelne sehen wir auch in Herzensnöten und Kleinmut; aber mit freudiger Genugtuung blicken wir hinwiederum auf ihre Erstarkung, auf die wiedergewonnene Sicherheit und die Macht ihrer Persönlichkeit usw." — Sie lassen sich am Besten vom Verlag einige Probehefte zur Einsicht kommen. Der Entscheid wird Ihnen nicht schwer fallen. — Bezüglich Pestalozzi wenden Sie sich am besten an die Pestalozzigesellschaft in Zürich, dort erhalten Sie authentische Belehrung.

D. H.

Auf Frage 11093: In solchen Sachen hat jeder seinen eigenen Geschmack; der Buchhändler sendet Ihnen gern ein Dutzend Werke zur Einsicht. Als neue Publikation nenne ich Ihnen „Schweizer eigener Kraft" von E. Richard und anderen. Preis Fr. 25. —

Fr. M. in B.

Auf Frage 11094: Lassen Sie sich in Kunsthandlung oder Buchhandlung die einschlägigen Sachen zeigen. Der Kunstwart hat auch hierin sehr schöne, billige Sachen herausgegeben.

Fr. M. in B.

Auf Frage 11094: Ich nenne Ihnen als beste Bezugsquelle das Polygraphische Institut in Zürich. Sie werden freilich vor eine schwere Wahl gestellt werden. Wundervolle Sachen liefern Ihnen auch Neuke und Ostermaier, Kunstanstalt, Dresden A, 19. Ob Ansichtssendungen gemacht werden, weiß ich nicht.

D. H.

Auf Frage 11095: Sie finden diese Steine vorrätig in jeder größeren Handlung mit Tonwaren und Steingut. Hat in dem Dorfe Ihr gewöhnlicher Lieferant dieselben nicht auf Lager, so kann er sie Ihnen doch rasch besorgen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 11095: Die Marmorhandlung von Gebrüder Pfisters Nachfolger in Rorschach liefert polierte Marmorsteine, die als Bettwärmer verwendet werden. Die Firma erteilt gern weiteren Aufschluß über den Artikel.

B. P.

Auf Frage 11095: Sie meinen die glasierten Chamottesteine. Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung sagen, daß diese Bettwärmer ganz brauchbar sind, so lange die Glasur intakt ist und die Steine ganz gründlich durchhitzt sind. Ist das letztere aber der Fall, so geschieht es etwa, daß die Bettücher angesengt werden. Die Steine erkalten aber rasch, weil sie keine innere Wärmequelle haben. Und dann ist der kalte Stein ein ganz widerwärtiger Artikel im warm gewordenen Bett. Der Schläfer stößt ihn instinktiv mit den Füßen weg und sehr oft zum Bett hinaus, was verschiedene Unannehmlichkeiten im Gefolge hat. Ist die Glasur der Steine aber defekt, was sehr schnell der Fall ist, weil die sehr heißen Steine über die doch immer rauhe und ebenfalls sehr heiße Ofenplatte gezogen werden müssen, so leiden die Bettücher not. Das idealste ist und bleibt in allen Fällen eine Kautschuk-Bettflasche, die mit heißem Wasser mäßig gefüllt, bis am Morgen warm bleibt und nach Bedarf irgend einem Körperteil auf- oder angelegt werden kann. Sie erhalten diese Gummi-Bettflaschen bei dem Schweiz. Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G. in St. Gallen, Zürich und den übrigen Filialen. Sollte je eine Reparatur nötig werden, so wird dieselbe durch die genannte Firma bestens besorgt.

D. R.

Frauenreize und Ferromanganin.

„Laßt uns prüfen," sagte einst ein sehr berühmter Arzt, was die Frauen so reizend macht." Diese weibliche Vollkommenheit und Feinheit sind das Gegenbild von Männlichkeit bei den Männern. Was ist es, das manche Frauen so angenehm und reizend macht und andere wieder so uninteressant und abgeschmackt? Der Fehler bei den letzteren liegt in ungesundem und mangelhaftem Blutzustande. Ohne reiches, gesundes Blut kann eine Frau nicht vollständig Frau sein, sie verliert den Magnetismus und den Reiz ihres Geschlechts.

Reiches, gesundes Blut wird mit jedem Schluck von Ferromanganin in die Adern eingeflößt; es macht sich in den Wangen bemerkbar, nährt den ganzen Körper und verleiht den Reiz, der bei vollständig gesunden Frauen und Mädchen so viel gepriesen, welcher viel eher dauernde Zuneigung erzeugt, als kalte, eisige Schönheit. [2140

Gesundheit kommt mit gesundem und genügendem Blut, und da ungesundes und mangelhaftes Blut die Ursache von so vielen Leiden und Störungen bei so vielen Frauen und Mädchen ist, so ist es notwendig, ein Präparat zu besitzen, welches nicht nur das Blut reinigt und dessen Zirkulation befördert, sondern auch bereichert und demselben alle notwendigen Bestandteile zuführt.

Ein solches Präparat ist **Ferromanganin,** der allgemeine Freund der Frauen und Mädchen im vollsten Sinne des Wortes. Es hilft sofort bei Blutarmut, Bleichsucht, Schwäche, Schlaffheit, Abspannung, Kopfschmerzen, Nervosität und Unterleibsleiden.

Frs. 3.50 in den Apotheken. (51)

Berner Halblein. Beste Adresse: Walter Gygax, Bleienbach

Avis
an den verehrl. Leserkreis.

Wir bieten unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreff. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petitzeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend

2185 **Die Expedition.**

Den tit. Offertgebern diene die Mitteilung, dass das Gesuch sub Chiffre C 2218 erlediget ist. [2235

*In einem gediegenen Privathaus ist Stelle offen für eine intelligente, gesunde **Tochter,** welche den Hausdienst versteht. Wenn nötig wird im Kochen belehrende Nachhilfe geleistet, ebenso in der Zimmerarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung selbstverständlich. Offerten unter Chiffre **A Z 2232** befördert die Expedition.*

Achtbare Tochter findet gute Gelegenheit, den

Modistin-Beruf

*gründlich und unter günstigen Bedingungen zu erlernen. Antritt im Monat Januar. Auskunft unt. Chiffre **E B 2192** befördert die Expedition des Blattes.*

*Zum durchaus schneidermässigen **Flicken von Herren- und Knabenkleidern, zum Reparieren von Damen- und Kinderkleidern und zum Nähen von einfachen Wäschestücken** empfiehlt sich bestens eine vertrauenswürdige, zuverlässige Person. Rasche u. billige Bedienung. Die Adresse wird seriösen Interessenten gern mitgeteilt. Anfragen unter Chiffre **K 2164** befördert die Expedit.*

*Für eine junge **Tochter** aus gutem Hause, mit gründlicher Schulbildung, in Musik, Sprachen, Handarbeiten und Hausarbeit tüchtig, lebhaften, kinderliebenden Wesens, wird ein passender **Wirkungskreis gesucht** als Stütze oder Ersatz der eigenen Tochter, als pflegende u. unterhaltende Gesellschafterin zu einem schonungsbedürftigen jungen Wesen oder zur Ueberwachung von gesunden Kindern bei Spiel und Sport. Familienanschluss ist bedingt, das andere ist Sache näherer Vereinbarung. Besonders berücksichtigt würde ein Höhenort.*

*Gefl. Offerten unter Chiffre **J R 2158** befördert die Expedition.*

*Tüchtige, deutsch und französisch sprechende, diplomierte **Vorgängerin** ist bis Ende April noch frei.*
2217] **Susette Uelitschi, Lyss.**

*Eine Frau ganz gediegenen Charakters, tüchtig in allen Zweigen des Haushalts, mit regem Interesse und Verständnis für hygienische Lebensweise, sucht einen ihren Fähigkeiten und ihrer Art entsprechenden Wirkungskreis, da die verheirateten Kinder ihrer Arbeitskraft nicht bedürfen. An einer Stelle als **Hausdame** wäre sie im Fall Gutes zu leisten und würde demnach darin Befriedigung finden. Sollte irgendwo eine solche seriöse Vakanz auf Besetzung warten, so wären freundliche Mitteilungen der Suchenden sehr erwünscht und würden Offerten unter Chiffre **B M 2219** dankend entgegengenommen.*

:: Töchter-Institut ::
Villa „La Paisible", Lausanne-Pully
Sommer-Aufenthalt **Schloss Chapelle-Moudon.**

2176] Spezielles Studium des Französischen; Englisch, Musik, Zuschneiden, Nähen, Glätten, Kochen. Sorgfältige Erziehung. Fr. 1200. —. Ausgezeichnete Referenzen. (H 27,898 L) **Mme. Pache-Cornaz.**

Töchter-Pensionat.

2223] Herr Prof. **Ed. Marchand-Ladame,** Sekretär der Stadtschulen von Neuenburg, und Frau, geprüfte Lehrerin, **nehmen junge Töchter in Pension auf,** welche die französische Sprache zu erlernen und die Schulen der Stadt zu besuchen wünschen. Der Unterricht kann auch gänzlich zu Hause gegeben werden. Familienleben zugesichert.

Faubourg du Crêt 8, Neuenburg.

Prospekte, Referenzen u. Adressen ehem. Pensionärinnen z. Verfügung

Robert Pletscher, Winterthur
Färberei u. chemische Waschanstalt

empfiehlt sich bestens
für prompte und exakte Ausführung aller Aufträge. [1921
Sendungen per Post werden schnellstens retourniert.

Internationales Knabeninstitut
(vormals Morgenthaler.) [2229

Gegründet 1903. **Neuveville** bei Neuchâtel. Vergrössert 1907.
Erstklassiges Institut für moderne Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch, Spanisch, Maschinenschreiben sowie sämtliche Handelsfächer. Musik. **Vorbereitung für Handel-, Bank- und Hotelfach.** Kleine Klassen. Grosser Park und Spielplätze; Tennis; Badezimmer. **Prächtige Räumlichkeiten.** Mässige Preise. Man verlange Prospekt etc. vom Direktor und Besitzer:
(H 2150 N) J. F. Vogelsang.

BESTES SCHWEIZER FABRIKAT

Stahl-Späne
[2155

UNERREICHT in SCHÄRFE und DAUERHAFTIGKEIT.

Biscuit „Polo"
Anglo Swiss Biscuit Co.
Winterthur
Neues, ungemein beliebtes Biscuit
2233

Töchter-Institut
Ray-Haldimann
„Le Cèdre", Fiez-Grandson
(Schweiz).
Ausgezeichn. Stunden, prächtige u. gesunde Lage. Grosser und schöner Garten. Verlangen Sie gefl. Prospekt. (H 20206 L) [2222

Die schönste Frau-
enzierde ist eine volle, üppige Büste. Diese erlangt man nur einzig und allein in ganz kurzer Zeit bei Gebrauch von **echter** [2147
Pariser Büstencrême.
Zu beziehen Dose à 4 Fr. durch
Versandhaus „Cosmos", Postfach 13,766, **Rorschach A** (St. Gallen).

Eingaben auf Chiffre-Inserate.

*Das Bewerbungsschreiben soll in ein Couvert eingeschlossen werden, auf welches man **nur** auf der Rückseite die Buchstaben und die Zahl der Chiffre deutlich notiert.*

*Dieses Couvert ist dann erst in ein an die Expedition des Blattes adressiertes zweites Couvert zu stecken, wobei die Beilegung einer entsprechenden Franko-Marke **nicht vergessen** werden darf, damit die Expedition das innere Couvert versenden kann.*

*Eingaben auf Inserate, welche **nicht** in der **neuesten** Blattnummer gelesen wurden, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da solche meist schon erledigt sind.*

Die Expedition ist nicht befugt, Adressen von Chiffre-Inseraten mitzuteilen. [1955

Um diesbezügliche Beachtung ersucht höflich **Die Expedition.**

Gesucht:

2221] *in ein gutes Privathaus nach Glarus zu kleiner Familie (2 Personen) ein braves, fleissiges*

Dienstmädchen

für Küche und Zimmer bei gutem Lohn. Bevorzugt wird ein Mädchen, das schon in besserm Hause gedient hat. Eintritt sofort.

*Zeugnisse od. Referenzen erwünscht. Gefl. Offerten unter Chiffre **F 56 Gl** an **Haasenstein & Vogler, Glarus.***

Zimmermädchen

gesucht in herrschaftliche Villa bei Schaffhausen. Dasselbe muss tüchtig in allen Hausgeschäften sein, nähen und glätten können. Eintritt 1. März. Nur solche, die auf bleibende Stellung reflektieren, wollen sich melden. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien unter Chiffre 2225 befördert die Expedition.

*Junge Tochter aus gutem Hause, deutsch, französisch und englisch sprechend, in den Hausgeschäften und besonders im Nähen bewandert und mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf 1. April oder auch später passende Stelle in feiner Familie oder Fremdenpension, hier oder auswärts. Gefl. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre **A Z 2230.***

*Man wünscht einer jungen **Tochter** Gelegenheit zu geben, sich in fremdem Hause nützlich zu machen. Sie wünscht vorzugsweise in ein Pfarrhaus einzutreten, wo Musik- und Sprachkenntnisse im Hinblick auf Kinder willkommen wären. Mütterliche Fürsorge und mütterlicher Einfluss einer gebildet. Dame sind Bedingung, da die Tochter noch nicht selbständig ist. Gefl. Offerten mit näheren Bedingungen befördert unter Chiffre **R M 2159** die Expedition des Blattes.*

*Architekt, 30 Jahre alt, wünscht die **Bekanntschaft** mit Fräulein oder Witwe zwecks Heirat. Ernstgemeinte Offerten ev. von Eltern oder Vormund erbeten unt. Chiffre **10984 S** an die Exped. d. Bl.* 2194

Pensionat de jeunes filles
„Les Rochettes". H 6207 N

2082] Madame **B. Althaus** et Mlle. **A. Germiquet,** filles de M. le profess. Germiquet, **Neuveville près Neuchâtel.**

Sie greifen am besten immer wieder zu den echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen, wenn Sie mit einem kranken Magen, Verstopfung, Leberleiden, Kopfschmerzen, saurem Aufstoßen, Blähungen, Herzklopfen, belegter Zunge 2c. behaftet sind. Schachtel mit „weißem Kreuz im roten Felde und Namenszug Rchd. Brandt" zu Fr. 1.25 in den Apotheken. [2105

GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse **Fr. 1.30.** 2191

Der englische Gelehrte Clarke Nutall hat festgestellt, daß Bananenmehl [2178

25 Mal nahrhafter als Weizenbrot,
44 Mal nahrhafter als Kartoffeln.

Da der Cacao Stanley Villars eine Verbindung von Bananen und Cacao, ist er eine ideale, geradezu unübertroffene Kraftnahrung für Kinder und Erwachsene. Prof. Dr. Aristide Marigo, Mailand, äußert sich wie folgt:

„Das wissenschaftliche Prinzip, von dem sie bei „der Zubereitung Ihres Stanley Cacaos ausgegangen „sind, ist sehr richtig und überzeugend; noch über„zeugender ist der Versuch, den ich mit dem Prä„parat machen konnte. Ich fand es von ausgezeich„netem Geschmack und Nahrhaftigkeit.

„Ich halte das Produkt allen andern im „Handel befindlichen Präparaten überlegen."

Der Cacao Stanley de Villars ist der einzige Cacao ohne stopfende Wirkung und bildet ein geradezu ideales, kraftspendendes Frühstück. **Cacao Stanley de Villars** die Schachtel von 27 Portionen Fr. 1.50. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den alleinigen Erfinder, Chokolade-Fabrik Villars, Freiburg (Schweiz).

Sports d'Hiver ✻ Winter Sports

Le froid et le grand air vif abîment la peau. Pour prévenir ces accidents, employez chaque jour la *vraie*

Cold, and sharp strong air injure the skin: in order to avoid this, use every day the *genuine*

Frost und Wetter greifen die Haut an; um üble Folgen zu vermeiden, gebrauche man täglich den *echten*

CRÈME SIMON PARIS

(X 6339 H) [2171

Die reinsten Freuden [2234

sollen nach Ansicht der Gastrosophen die Tafelfreuden sein. Es sind nicht immer nur seltene Delikatessen, die den Gaumen erfreuen; eine einfache, mit Liebig's Fleisch-Extrakt schmackhaft gemachte Speise kann denselben Genuss verschaffen.

Damen

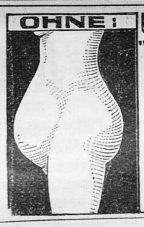
2128] erhalten von mir absolut **sicher** wirkendes Mittel **„Reglin"** bei Ausbleiben. Paket Fr. 4.—.
Frauenärztin **Mohr**
Lutzenberg (Appenzell A.-Rh).

Mellin's Nahrung

1880] Fleisch, Knochen und Muskel stärkendes Ersatzmittel für Muttermilch. — Kein Kochen notwendig. Dextrinfrei. Aerztlich empfohlen.
In allen Apotheken und Droguerien.

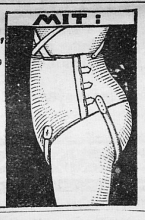
Für Mädchen und Frauen!

2186] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste **Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 13104.



UNIVERSAL-LEIBBINDE "MONOPOL"

n. Dr. Ostertag, echt aus Trikot gegen Hängeleib u. Unterleibsschwächen n. Bild zu Fr. 16.50 in Grösse 75-113 cm. Für gröss. Leibesumf. entspr. mehr. Ferner halte auch and. Sorten Leibbinden. Sommerbinden geg. Hängeleib zu 11.50 u. 6, je nach gewünscht. Syst, sow. Wärmebinden zu 5,3.50 u. 2.50.
Versandthaus Steig 331 A
2009] **Herisau.** (Ue 7419)



Zu früh gestorben!

sind schon viele, weil sie den gut gemeinten Rat des Arztes nicht befolgt haben. Wir empfehlen Ihnen an Stelle des aufregenden Bohnencafés „Sanin"-Café, hergestellt aus den edelsten Getreidesorten, zu trinken. „Sanin", ärztlich empfohlen, ist der beste und gesündeste Morgen- und Abend-Café. [2096

½ ℔ Pakete mit Spezial-Mocca-Aroma à 50 Cts.
1 ℔ „ „ mildem Café-Aroma à 75 „
Ueberall erhältlich.

bei Nervenleiden
ärztlich empfohlen
Wirklicher Bohnenkaffee · Kein Surrogat.

2067

2190 O. WALTER-OBRECHT'S FABRIK-MARKE. *Krokodilkamm* ist der Beste Hornkamm für Haarpflege und Frisur. Ueberall erhältlich.

Crème
: Jolanda :
beste, feinste Crème zur
Pflege des Teint.

Verschönt Verjüngt Ernährt die **Haut**

Tube à Fr. 1.50 [2061

Hausmann's **Urania-Apotheke, Zürich**
Uraniastrasse 11 — Telephon 1096

Hausmann's **Hecht-Apotheke, St. Gallen**

Probenummern der „Schweizer Frauenzeitung" werden auf Verlangen gerne gratis und franko zugesandt.

Klavierspiel ohne Notenkenntnis!

In diesem System, bei welchem man ohne Notenkenntnis die netteste Hausmusik **sofort vom Blatt** spielen kann, (indem die zu drückenden Tasten in ihrer Reihenfolge gleich ob denselben einfach bildlich bezeichnet sind) und statt einer Kenntnis der Noten nur mehr ein **Abgucken** notwendig ist, sind folgende Musikstücke neu erschienen, welche die Expedition dieses Blattes zum beigesetzten Preise zuzüglich Porto unter Nachnahme versendet. Bei Bestellung wird gebeten, event. Ersatzstücke zu nennen für den Fall, daß das gewünschte Musikstück schon vergriffen sein sollte. [2228

Heft 3 und 4 Doppelheft (leicht) **Fr. 3.15.**

Patriotische und Volkslieder.

Deutschland, Deutschland über alles.
Deutsche Nationalhymne. „Heil dir im Siegerkranz."
Russische Nationalhymne.
Spinn, spinn. „Mägdlein von früh bis spät."
Santa Lucia.
Ach wie ist's möglich dann.

---

2. Heimatlied, aus „Ueberm großen Teich." A. Philipp. (l) 1.25
3. Bummellied. „Bummeln zu geh'n." S. Linné. (f.) 1 25
5. Rheinlied. „Strömt herbei, ihr Völkerscharen". Peters. (l.) —.75
7. Weh', daß wir scheiden müssen. „Ritters Abschied". J. Kinkel. (l.) —.75
8. Letzte Rose. Lied aus „Martha". (l.) —.65
9. Die Kirschen in Nachbars Garten. V. Hollaender. (f.) 1 50
10. Nord-Expreß. V. Hollaender. (m.) 1.90
11. Die süßen kleinen Mägdelein. Hollaender. (m.) 1.50
12. La Barcarolle. Walzer aus „Hoffmanns Erzählungen". O. Fetrás. 1.90
13. Niggergirl. Walter Kollo. (m.) 1.90
15. Is man auch ein Bauer, aus „Fidele Bauer". L. Fall. (m.) 1.50
16. Herr Kaiser, Herr Kaiser du liebe Majestät, aus „Förster-Christel". G. Jarno. (f.) 1.50
18. Ringelreih'n. Lied aus „Dollarprinzessin" Leo Fall. (m.) 1.50
19. Das ist der Tag des Herrn. Schäfers Sonntagslied. K. Kreuzer. (l.-f.) 1.25
21. Mondnacht auf d. Alster. Walzer. O. Fetrás (m.) 1.90
22. Am Meer und Ständchen. Frz. Schubert. (f.) 1 50
23. Schorschl, ach kauf mir doch ein Automobil. F. W. Thurban. (m.) 1.25
24. Ich weiß ein Herz für das ich bete. Eug. Rodominsky. (l.) 1.50
25. Unsere Garde. „Das ist die Garde". R. Förster. (m.) 1.90
26. Gigerlkönigin. P. Lincke. (m.) 1.50
27. Beim Souper. P. Lincke. (m.) 1.50
28. Wenn die Blätter leise rauschen. P. Lincke (m.) 1.50
29. Ach lieber Schaffner. P. Lincke. (m.) 1.50
30. Der Tiroler und sein Kind. „Wenn ich mich". Volkslied. (l.) —.75
31. Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent. Waldmann. (l.) 1.50
32. Heidenröslein. „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n". Volkslied. (l.) —.75
33. Ernestine-Wegner, Walzer. „Ja, so ein Walzer". L. Waldmann. (m.) 1.90
34. Die Post im Walde. H. Schäffer. (f.) 1.25
35. Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang". Waldmann. (m.) 1.50
37. Weiberl, mein herziges Weiberl. G. Tieck. (m.) 1.50
38. Hoch soll'n sie leben. „Bekannter Toast." C. Becker. (l.) —.75
39. Schenk mir doch ein kleines bischen Liebe. P. Lincke. (m.) 1.50
41. Sämtliche Tonarten mit Akkorden. (l.) —.75
42. Schlösser, die im Monde liegen. P. Lincke. (m.) 1.50
43. Ambrosianischer Lobgesang. „Großer Gott wir loben dich." Choral. (l.) —.75
44. Ihm hat ein gold'ner Stern gestrahlt. A. Conradi. (f.) 1.25
45. Lose muntre Lieder. P. Lincke. (m.) 1.50
47. Immer an der Wand lang. A. Böhme. (m) 1.50
48. O alte Burschenherrlichkeit. Kommerslied. (l.) —.75
49. Rattenfängerlied. „Wandern, ach wandern". A. Neuendorff. (f.) 1.25
50. Wein-Walzer. S. Groß. (m.) 1.50
51. Am Brunnen vor dem Tore. Frz. Schubert. (m.) 1.—
52. Die Uhr. „Ich trage wo ich gehe." C. Löwe (f.) 1.90
53. Es war einmal. „Es gibt im Volksmunde." P. Lincke. (f.) 1.50
54. Ich wollt' meine Lieb'. F. Mendelssohn-Bartholdy (f.) 1.25
55. Unterm Lindenbaum. „Ein Vöglein sang." F. Eberle. (f.) 1.50
56. Auch ich war ein Jüngling. Lied aus Waffenschmied. A. Lortzing. (f.) 1.25
57. Heimlich still und leise. P. Lincke. (m.) 1.90
58. Gaudeamus igitur. Kommerslied. (l.) —.75
59. Noch sind die Tage der Rosen. W. Baumgartner. (f.) 1.90
60. Wenn der Spargel wachsen tut. A. Böhme. (m.) 1.50
62. Glühwürmchen-Idyll. P. Lincke. (m.) 1.50
63. Lied des Torero und Habanero aus Carmen. 1.90
64. Daisy-Walzer. H. Dacre. (m.) 1.25
65. Tralala. „Im Liebesfalle." V. Hollaender. (m.) 1.50
66. Schaukellied. V. Hollaender. (m.) 1.50
67. Vorschuß auf die Seligkeit. V. Hollaender. (m.) 1.50
68. O tanz' du kleine Geisha. S. Jones. (m) 1.50
69. Jahreszeiten der Liebe. V. Hollaender. (m.) 1.90
70. Intermezzo a. „Cavalleria rusticana". P. Mascagni. (m.) 1.50

Johanna patentiert in den meisten europäischen Staaten, ist heute wohl der beste und beliebteste Korset-Ersatz. Für Frauen, die im Haushalt oder Erwerbsleben tätig sind, sowie für unsere heranwachsenden Töchtern ist Johanna geradezu eine Wohltat. Preise von Fr. 5.— an (für Kinder von Fr. 3.80 an. Verlangen Sie Johannaprospekt bei der schweizer. Generalvertretung

Moser & Cie., Zürich I

Bahnhofstrasse 35

wo auch die so ungemein beliebten, waschbaren

Damenbinden „Sanitas"

erhältlich sind. Halbdutzendpreis in Cretonne porös Fr. 3, in Frottierstoff Fr. 4.50, in Piqué-Leinen Fr. 6, in Rekta-Leinen Fr. 7 und in Java-Leinen Fr. 8, letztere drei Sorten sind ganz besonders zu empfehlen. Passende Gürtel Fr. 1.— per Stück. [2187

Johanna sind auch in **St. Gallen** bei **Ehrenzeller-Meyer & Cie.** und in **Herisau** bei **J. B. Nef, zum Merkur,** erhältlich.

Alles in Allem

gerechnet, wird die findige Hausfrau bald herausbekommen, dass die Selbstfabrikation von Hauskonfekten keine rentable ist. Sie wird es daher begrüssen, dieselben in ebenbürtiger Qualität und reicher Auswahl beziehen zu können und bietet ihr hiezu die Firma **Ch. Singer, Basel,** die beste Garantie für tadellose, stets frische und schmackhafte Ware. Versand in Postkolli von 4 Pfund netto in 8 Sorten gemischt à Fr. 6.— franko durch die ganze Schweiz. [1685

Zahlreiche Anerkennungen.

Brüssel 1905.
Grand Prix mit goldener Medaille.

Zur Wohnungsreinigung
Frühjahr 1911

(Za 4656) empfehle ich [2157

Praktikol.

Bestes und relativ billigstes **Bodenmittel. Kein Wichsen** und **Blochen mehr. Gestattet feuchtes Aufnehmen.**

Zu haben beim Alleinfabrikanten: **Praktikol-Versand vorm. E. Guyer, Zürich II,** Seestrasse, oder dessen Niederlagen.

Praktikol
verwandelt die ältesten tannenen Fussböden in
prächtiges Parkett
u. verhütet Staubbildung.

Nicht gemahlen und gemischt

kommt Kathreiners Malzkaffee zum Verkauf, nicht in einem Zustand, in dem das Publikum die Reinheit und Unverfälschtheit nicht kontrollieren kann, auch nicht unter hochtönenden Phantasie-Namen, unter denen sich alles Mögliche verbergen kann. [2200

Nur in ganzen Körnern und ohne jede Beimischung, also in einer Form, in der seine Reinheit und Unverfälschtheit für jedermann sofort erkennbar ist, gelangt Kathreiners Malzkaffee zum Verkauf — und unter einem eindeutigen Namen, der klipp und klar sagt, woraus Kathreiners Malzkaffee besteht.

Nun wählen Sie selbst.

Damenbinden

(Monatsbinden)

waschbar, aus weichem Frottierstoff, das einfachste, solideste und angenehmste im Tragen. — Per Stück 80 Cts.; dazu passende Gürtel per Stück Fr. 1.30. — Der Artikel wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt.

Diskreter Versand von
Otto Stähelin-Frölich
2226] Wäschegeschäft
Bürglen (Kant. Thurgau).

SCHULER'S
weisse parfümierte
Bleich-Schmier-Seife
die billigste Seife!
Paquets à 500 grm. 30 ctm.
Ueberall verlangen!

2078

Bettnässen 1885
Befreiung sofort. Angabe des Alters.
Versandhaus Steig 331, A, Herisau.

Kluge Damen

2129] gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch **„Förderin"** (wirkt sicher).
Die Dose Fr. 3.—.

J. Mohr, Arzt
Lutzenberg (Appenzell A.-Rh).

Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
brtto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2183
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.